



Heimatkalender

2005

„Gemeindewirtshäuser im Burzenland“

Herausgegeben von den Burzenländer HOG's



Neustadt (Christian / Keresztényfalva)

In Neustadt gab es bis 1945 fünf sächsische und drei rumänische Wirtshäuser. 1901 baute die Firma Czell & Söhne auf ihr Grundstück an der Ecke Langgasse / Bahngässchen im barocken Stil das schöne „Gasthaus zur Eisenbahn“, im Ort auch als „Hotel“ bekannt. Es beherbergte mehrere Gasträume, einen Billardraum, zwei Fremdenzimmer, Wohnräume und eine Kegelbahn. Auch der Gewerbeverein hatte darin einen Stammplatz, wo er seine Versammlungen abhielt. In dem schönen, schattigen Hof konnte man im Sommer unter Linden- und Kastanienbäumen gemütlich ein Bier trinken. Doch nicht nur Neustädter, auch Ausflügler kehrten gerne dort ein, bevor sie am nahe gelegenen Bahnhof in den Zug stiegen. Das Gasthaus wurde an verschiedene Wirte verpachtet, 1938 verkauft und schließlich enteignet. In kommunistischer Zeit war es Jahre lang, nach einem tüchtigen Wirt benannt, inoffiziell als „La Folosea“ berühmt. Der letzte Pächter konnte es noch bis ca.1993 erfolgreich als Restaurant führen.

1.1. Neujahr,
6.1. Heilige Drei Könige

Januar 2005

1	15	29	Sa
2	16	30	So
3	17	31	Mo
4	18		Di
5	19		Mi
6	20		Do
7	21		Fr
8	22		Sa
9	23		So
10	24		Mo
11	25		Di
12	26		Mi
13	27		Do
14	28		Fr



S. Buhn/04

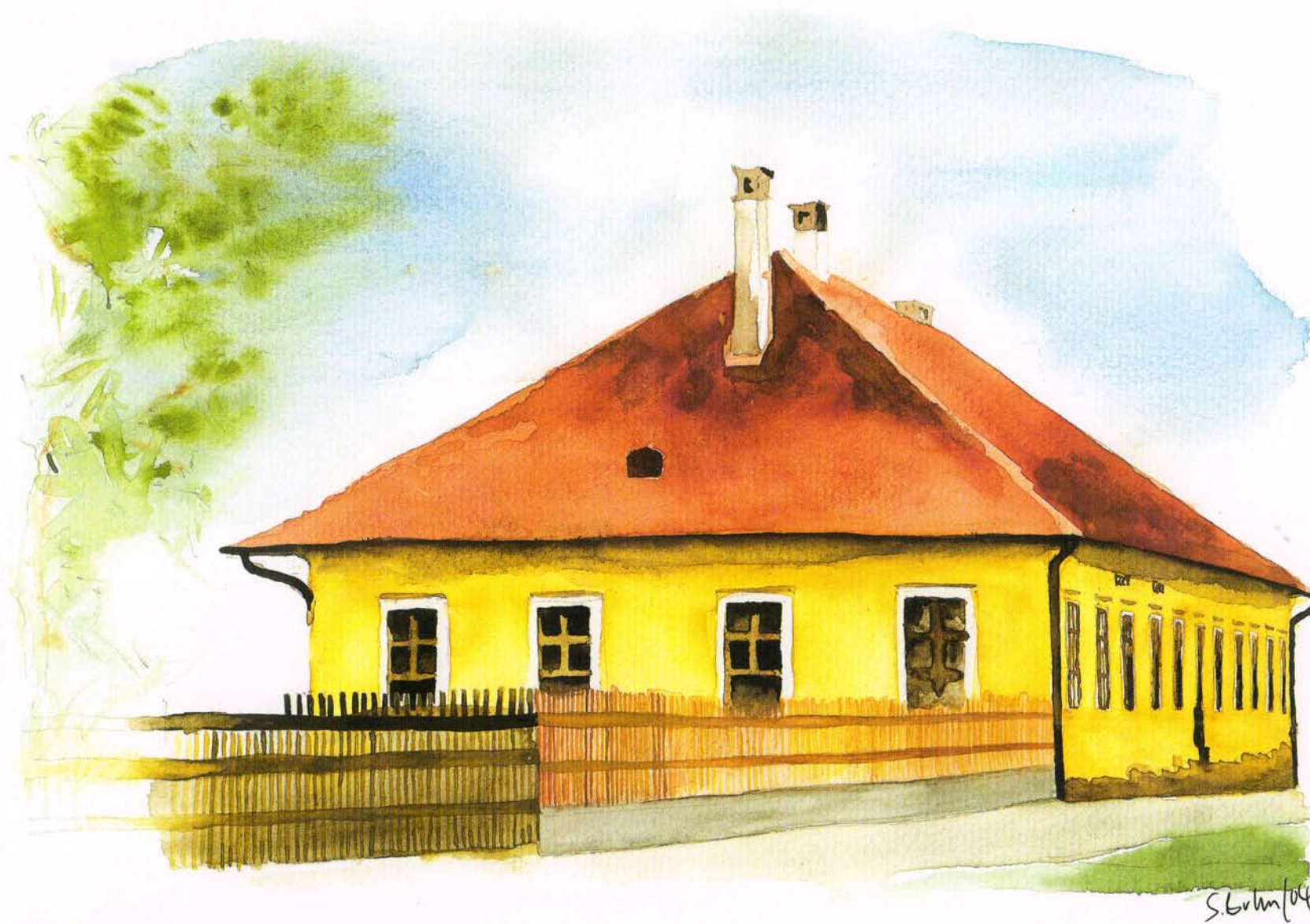
1	15	Di
2	16	Mi
3	17	Do
4	18	Fr
5	19	Sa
6	20	So
7	21	Mo
8	22	Di
9	23	Mi
10	24	Do
11	25	Fr
12	26	Sa
13	27	So
14	28	Mo

Nußbach (Mâierus / Szászmagyarós)

Im Jahre 1860 erhielt das Gebäude seine heutige Bauform und beherbergte bis nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges den „Nußbacher Gasthof“, mit Küche, Kasino, und Nebenräumen im Erdgeschoss und Übernachtungsmöglichkeiten im Obergeschoss. In den 50-er Jahren erfolgte ein Umbau wonach hier das Rathaus, ein Gemein-
desaal und die Bibliothek untergebracht wurden.

7.2. Rosenmontag,
8.2. Fastnacht,
9.2. Aschermittwoch,
14.2. Valentinstag

Februar 2005



1	15	Di
2	16	Mi
3		Do
4		Fr
5		Sa
6		So
7		Mo
8		Di
9		Mi
10		Do
11		Fr
12		Sa
13		So
14		Mo

Petersberg (Șânpetru / Barcaszentpéter)

Gasthaus „Zur Linde“: Das große Gemeindegasthaus „Zur Linde“ am südöstlichen Ende der „Allee“ wurde etwa 1880 erbaut. Im Sommer 1863 riss ein großer Sturm die „etliche 100 Jahre alte Linde“ um. Sie und die 1883 gepflanzte Lutherlinde gaben dem Gasthaus den Namen.

März 2005



S. Luhn/04

Rosenau (Râșnov / Barcarozsnyó)

Gasthaus „**Zum Nordpol**“: Das um 1770 vom Rosenauer Gemeinderat am nördlichen Ende des Ortes erbaute Gasthaus, „Zum Nordpol“ bezeugt, daß Rosenau im damaligen Durchgangsverkehr in die Walachei (über Törzburg/Bran und weiter über Langenau/Cîmpulung) eine große Rolle gespielt hat. Die Durchreisenden fanden hier Unterkunft und Verpflegung sowohl für sich selbst als auch für ihre Zugtiere. In dem gut vier Meter tiefen gewölbten Keller wurde das im Winter aus dem Bach gebrochene, natürliche Eis zwischen Stroh gelagert und im Sommer von der Gemeindeverwaltung an die Gastwirte aus der Umgebung verkauft. Diesem großen Eiskeller hatte das Gasthaus seinen Namen, „Zum Nordpol“, zu verdanken. Das etwa 13 x 26 Meter große Hauptgebäude mit seiner nach drei Seiten offenen Arkadenveranda stand bis Ende der 1970-er Jahre als unverkennbares Symbol an der Einfahrt aus Richtung Kronstadt-Neustadt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Keller von der Staatsfarm als Lager und die Lokäle als Herberge für Fremdarbeiter genutzt. Dann musste der denkmalwürdige alte „Nordpol“, dessen Grundmauern aus den Steinen einer im 13. Jahrhundert von den Kreuzrittern errichteten Kapelle stammten, den heute auf diesem Gelände und Umgebung stehenden neuzeitlichen Wohnblocks weichen.

- 20.3. Palmsonntag, Frühlingsanfang,
- 24.3. Gründonnerstag,
- 25.3. Karfreitag,
- 27.3. Ostersonntag, Sommerzeit,
- 28.3. Ostermontag

17	31	Do
18		Fr
19		Sa
20		So
21		Mo
22		Di
23		Mi
24		Do
25		Fr
26		Sa
27		So
28		Mo
29		Di
30		Mi

März 2005



S. Buhm/04

1	15	29	Fr
2	16	30	Sa
3	17		So
4	18		Mo
5	19		Di
6	20		Mi
7	21		Do
8	22		Fr
9	23		Sa
10	24		So
11	25		Mo
12	26		Di
13	27		Mi
14	28		Do

Rothbach (Rotbav / Szászveresmart)

Das Wirtshaus mit Kegelbahn wurde 1936 von Johann Roth erbaut. Der Baumeister war Johann Galter.

April 2005



Schirkanyen (Şercaia / Sárkany)

Erbaut im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts diente das Wirtshaus als Absteige für Durchreisende und Übernachtungsmöglichkeit für Postkutschen. Das Restaurant wurde als Stammtischlokal und Offizierskasino genutzt.

1.5. Tag der Arbeit / Maifeiertag,
 5.5. Christi Himmelfahrt,
 8.5. Muttertag,
 15.5. Pfingstsonntag,
 16.5. Pfingstmontag

1	15	So
2	16	Mo
3		Di
4		Mi
5		Do
6		Fr
7		Sa
8		So
9		Mo
10		Di
11		Mi
12		Do
13		Fr
14		Sa

Mai 2005



S. Bulm/04

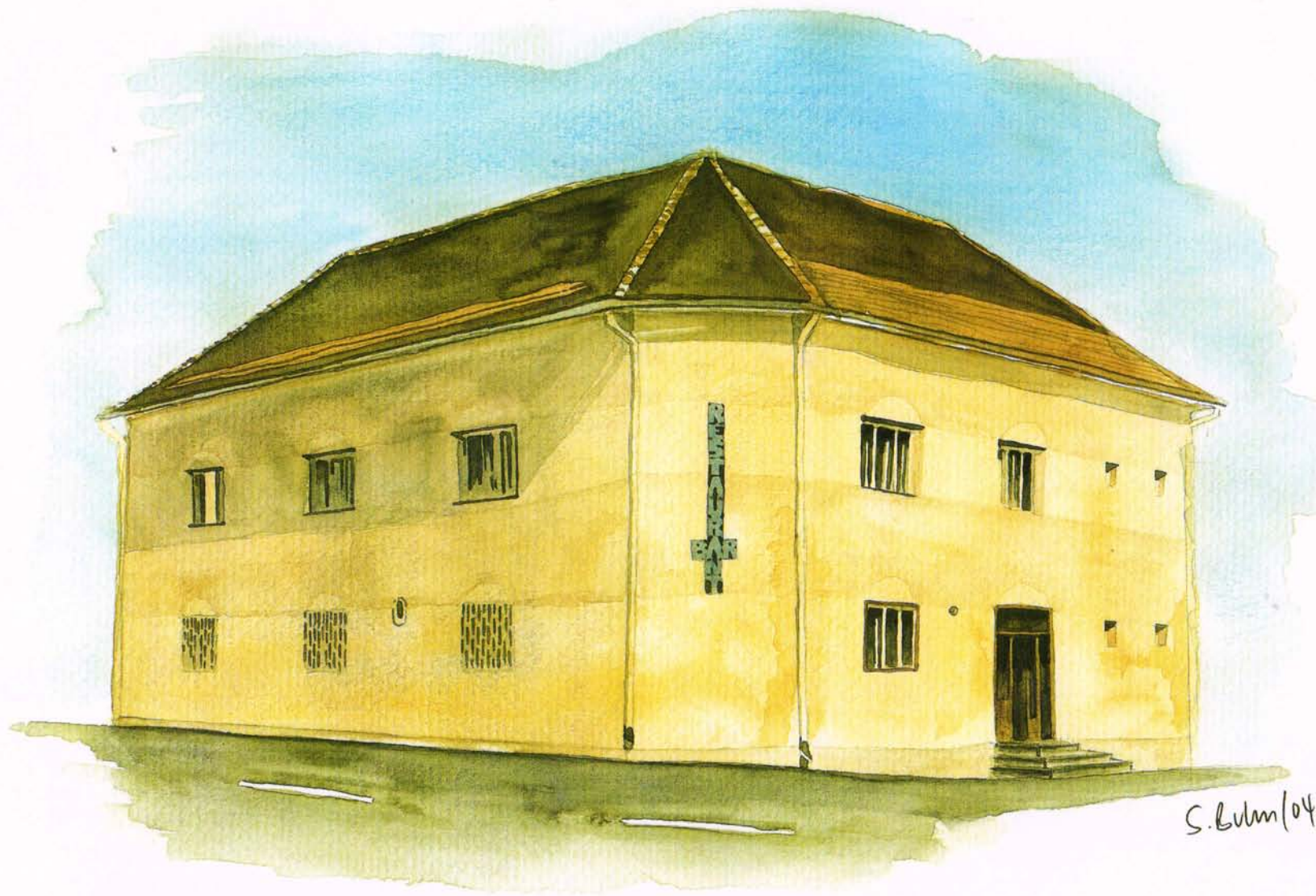
17	31	Di
18		Mi
19		Do
20		Fr
21		Sa
22		So
23		Mo
24		Di
25		Mi
26		Do
27		Fr
28		Sa
29		So
30		Mo

Tartlau (Prejmer / Prázsmár)

Das Gemeindewirtshaus wurde um 1885 erbaut. Es war Eigentum der Gemeinde und wurde immer an Pächter vermietet. Nach seiner Auflösung bzw. Umwidmung hatte hier die Konsumgenossenschaft ihre Verwaltung untergebracht. 2003 wurde das Gemeindewirtshaus von der Gemeindeverwaltung renoviert und wieder zu seiner ursprünglichen Nutzung an einen Pächter übergeben.

26.5. Fronleichnam

Mai 2005



S. Bulm/04

1	15	29	Mi
2	16	30	Do
3	17		Fr
4	18		Sa
5	19		So
6	20		Mo
7	21		Di
8	22		Mi
9	23		Do
10	24		Fr
11	25		Sa
12	26		So
13	27		Mo
14	28		Di

Weidenbach (Ghimbav / Vidombák)

Das „untere“ Gasthaus an der Landstraße die von Zeiden nach Kronstadt führt. Dieses Lokal wurde von der Gemeinde gepachtet.

21.6. Sommeranfang

Juni 2005



1	15	Fr
2	16	Sa
3		So
4		Mo
5		Di
6		Mi
7		Do
8		Fr
9		Sa
10		So
11		Mo
12		Di
13		Mi
14		Do

Wolkendorf (Vulcan / Szászvolkány)

Das neue Gasthaus „Zum grünen Kranz“, von den Wolkendornern dereinst stolz „Hotel“ genannt, wurde 1913 gebaut. Der Ausschank (de Schwamm), 5 Gästezimmer, ein Saal, Billardtisch und Kegelbahn standen den Gästen zur Verfügung. Heute ist der Bau Sitz des Kulturheimes und beherbergt einen Kinosaal.

Juli 2005



S. Buhm/04

17	31	So
18		Mo
19		Di
20		Mi
21		Do
22		Fr
23		Sa
24		So
25		Mo
26		Di
27		Mi
28		Do
29		Fr
30		Sa

Zeiden (Codlea / Feketealom)

Gasthaus „Zur Schwarzburg“: Das durch die Kronstädter Architekten Schuller und Goldschmidt entworfene und 1910-1911 von Wagner und Bruß neu erbaute Gemeindegasthaus mit seinen zehn Fremdenzimmern und einem kleineren Speisesaal steht auf dem Platz, der bis 1737 Friedhof war und auf dem 1838, nachdem der Friedhof auf höhere Anordnung beseitigt werden musste, ein Gemeindehaus erbaut wurde.

Die Fassade ist weitgehend im ursprünglichen Zustand erhalten: im Erdgeschoss ein L-förmiger Flur, der Zugang zu Treppenhaus, Toiletten; Küche, Bar, ein durch Arkadenbögen in drei Abschnitte geteiltes Bierlokal und das Restaurant mit Zugang zum Kulturhaus. Hinter dem Gebäude ein Biergarten mit Terrasse; ein Biergarten, der vor drei Jahren teils überdacht und umgebaut wurde in einen zusätzlichen Salon.

Juli 2005



S. Buchholz

1	15	29	Mo
2	16	30	Di
3	17	31	Mi
4	18		Do
5	19		Fr
6	20		Sa
7	21		So
8	22		Mo
9	23		Di
10	24		Mi
11	25		Do
12	26		Fr
13	27		Sa
14	28		So

Marienburg (Feldioara / Földvár)

Das heutige Wirtshaus hat sich aus einem Gemischtwarengeschäft entwickelt. Nach 1945 wurde im Verkaufsraum ein bescheidener Teil für den Verkauf von alkoholischen Getränken abgeteilt, der im Laufe der Zeit vergrößert wurde und schließlich dann zum heutigen Stand geführt hat.

Vor dem Zweiten Weltkrieg waren private Gaststätten in ehemaligen Bauernhöfen von Stefani Michael (71), Müller Simon (77) und Konner Friedrich (167) untergebracht. Die Schanklizenzen wurden von der Gemeinde damals auch an Privatbetreiber vergeben.

15.8. Mariä Himmelfahrt

August 2005



S. Luhn/04

Brenndorf (Bod / Botfalu)

Das Gasthaus „Zur Eiche“ in Brenndorf wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Eckhaus in der Kirchengasse/Schulgasse gegenüber dem Rathaus gebaut. Es umfasste einen Schankraum, ein großes Gästezimmer und das „Casino“. Der sich dem Gasthaus anschließende „große Saal“ war mit einer großen Küche ausgestattet und wurde für Versammlungen, Kultur- und Tanzveranstaltungen sowie für Hochzeiten genutzt.

22.9. Herbstanfang

1	15	29	Do
2	16	30	Fr
3	17		Sa
4	18		So
5	19		Mo
6	20		Di
7	21		Mi
8	22		Do
9	23		Fr
10	24		Sa
11	25		So
12	26		Mo
13	27		Di
14	28		Mi

September 2005



1	15	Sa
2	16	So
3		Mo
4		Di
5		Mi
6		Do
7		Fr
8		Sa
9		So
10		Mo
11		Di
12		Mi
13		Do
14		Fr

Heldsdorf (Hálchiu / Hóltövény)

1905 baute die politische Gemeinde das „Große Wirtshaus“ in der Dorfmitte. Zugleich wurde eine Kegelbahn errichtet und im Obergeschoß das „Kasino“ mit Bibliothek und einem Spielraum untergebracht. 1953 wurde das Gebäude zur Schule umgebaut und wird seither als solche genutzt.

2.10. Erntedank,
3.10. Tag der Deutschen Einheit

Oktober 2005



17	31	Mo
18		Di
19		Mi
20		Do
21		Fr
22		Sa
23		So
24		Mo
25		Di
26		Mi
27		Do
28		Fr
29		Sa
30		So

S. Buhm/04

Honigberg (Hârman / Szászhermány)

Das im neoklassizistischen Stil errichtete ehemalige Gemeindegasthaus gehört zu den beeindruckendsten Gebäuden in Honigberg. Gebaut wurde es in den Jahren 1877-1879 nach Plänen des Bauingenieurs Peter Bartesch, der auch die Bauleitung innehatte. Der Prachtbau kostete zu der damaligen Zeit 28.000 Gulden.

30.10. Ende der Sommerzeit
31.10. Reformationstag

Oktober 2005



Kronstadt (Braşov / Brassó)

Das Hotel 'Krone' „...wurde nach Plänen von 'Schuller und Goldschmidt' 1910 erbaut. 1927 führte Albert Schuller den Erweiterungsbau gegen die Spitalgasse durch. Das Gebäude fügt sich nach dem Urteile der Technischen Hochschule München hervorragend in das Stadtbild ein.“ schreibt die Kronstädter Zeitung vom 23. Dezember 1910 und fügt hinzu: „Es hat ein Kaffeehaus, eine Bar, separate Gastzimmer, einen 'Hochzeitssaal', Friseurladen, Gartenrestaurant, im ersten, zweiten und dritten Stock Hotelzimmer. Eigene Weinkellerei.“

1.11. Allerheiligen,
13.11. Volkstrauertag,
16.11. Buß- und Bettag,
20.11. Totensonntag,
27.11. 1. Advent

1	15	29	Di
2	16	30	Mi
3	17		Do
4	18		Fr
5	19		Sa
6	20		So
7	21		Mo
8	22		Di
9	23		Mi
10	24		Do
11	25		Fr
12	26		Sa
13	27		So
14	28		Mo

November 2005



Bartholomä (Bartolomeu / Obrassó)

Gegenüber der Bartholomäer Kirche, am unteren Ende der Langgasse, befindet sich das einstöckige Haus, in dessen Parterre immer schon ein Wirtshaus untergebracht war. Der Namen wechselte mehrmals, vor dem Krieg war es der „Cocosul rosu“ (Roter Hahn), in den ersten Nachkriegsjahren unter dem Namen „Stalingrad“ bekannt. Es war ein beliebter Einkehrort für Fuhrleute, die in der benachbarten Holzhandlung Tartler ihren Geschäften nachgingen und nachher auch für die Wartenden auf die Zugverbindung im nahen Bahnhof oder Bushaltestellen auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

S. Schmidt

4.12. 2. Advent,
6.12. Nikolaus,
11.12. 3. Advent,
18.12. 4. Advent,
21.12. Winteranfang,
24.12. Heiliger Abend,
25.12. 1. Weihnachtstag,
26.12. 2. Weihnachtstag,
31.12. Silvester

1	15	29	Do
2	16	30	Fr
3	17	31	Sa
4	18		So
5	19		Mo
6	20		Di
7	21		Mi
8	22		Do
9	23		Fr
10	24		Sa
11	25		So
12	26		Mo
13	27		Di
14	28		Mi

Dezember 2005

Bisher erschienen:



©, Organisation, Gestaltung und Nachbestellung:

Udo Buhn, Schlierseeweg 28, 82538 Geretsried,
Tel. 08171-34128, EMail: Udo.Buhn@t-online.de

Die Originalbilder und die Informationen zu den
Begleittexten wurden beigestellt durch die Nach-
barnväter der jeweiligen HOG's.

Die Aquarelle wurden gemalt von Sylvia Buhn.

Die Ortsnamen sind jeweils in deutscher, rumäni-
scher und ungarischer Sprache angegeben.

Satz, Litho und Produktion:
Tutsch Redaktion & Verlag
Hans-Urmiller-Ring 17, 82515 Wolfratshausen

Sylvia Buhn malte heuer bereits zum zweitenmal die Bilder für den Burzenländer Heimatkalender. Sie wurde am 31. Juli 1979 im oberbayerischen Wolfratshausen geboren. Ihre Eltern Traute Buhn, geborene Martin und Udo Buhn stammen aus Zeiden im Burzenland. Sylvia und ihre zwei Jahre jüngere Schwester Claudia haben durch ihre Eltern eine tiefe Beziehung zu deren alter Heimat entwickelt und das Burzenland auch schon bereist.

Nach dem Besuch der Grundschule am Isardamm in Geretsried wechselte Sylvia Buhn auf das Gymnasium an ihrem Wohnort Geretsried, das sie zwischen 1990 und 2000 besuchte. Im Juni 2000 erwarb sie hier die Allgemeine Hochschulreife. Dabei belegte sie die Leistungskurse Deutsch und Kunst. Bereits in diesen Jahren hatten sich als ihre speziellen Interessen neben Handball vor allem Fotografieren und Zeichnen herausgebildet.

Nach einem Semester Germanistikstudium an der Ludwig-Maximilians-Universität in München absolvierte Sylvia Buhn im Jahr 2001 ein Praktikum bei einem Unternehmen für Werbetechnik in München und praktizierte anschließend beim bekannten Verlag „Wort & Bild“ in Baierbrunn bei München in der Grafikabteilung. Parallel dazu erwarb sie sich umfangreiche Kenntnisse in verschiedenen Bildbearbeitungs- und Layoutprogrammen.

Von 2001 bis 2003 besuchte die junge Künstlerin die „Schwanthaler Kunstschule“ in München. Sie erwarb und verfeinerte dort ihre Kenntnisse in verschiedenen Maltechniken. Seit dem Herbstsemester 2003 studiert sie in Augsburg Kommunikationsdesign.

Die künstlerische Ader wurde ihr bereits in die Wiege gelegt. Nicht nur, dass ihre Eltern kunstinteressiert sind - auch Sylvias Verwandter Peter Buhn ist den Burzenländern ein Begriff. Der Maler hat unter anderem bereits die Bilder für mehrere der Burzenländer Heimatkalender angefertigt.

Die Aquarelle von Sylvia Buhn waren bereits auf verschiedenen Ausstellungen im Rahmen der Schwanthaler Kunstschule zu sehen, sowie auch anlässlich der ersten Ausstellung beim 50. Jubiläumstreffen der Zeidner Nachbarschaft vom 19. bis 22. Juni 2003 in Ludwigsburg.



S. Buhn/04